

Schenkendorf, Max von: 3. Unsre Frauen (1800)

1 Vieles hat die Zeit vernichtet
2 In dem starken Riesengang,
3 Vieles hat sich selbst gerichtet,
4 Als der Donner Gottes klang;
5 Vieles ist in Staub zerstoben,
6 Trüber Nächte Wahn entschwand,
7 Eines hat sich rein erhoben
8 Aus dem allgemeinen Brand.
9 Einen Altar auserlesen,
10 Einen Tempel sel'ger Lust,
11 Hatte sich das deutsche Wesen
12 Längst in keuscher Frauenbrust.

13 In des Heidenthumes Nächten
14 That sich schon durch Frauenmund
15 Kühnes Wort von ew'gen Rechten
16 Und von ew'ger Schönheit kund.
17 Frauen frei und ohne Makel
18 Schlossen stets den Schlachtenreihn,
19 Frauen sprachen das Orakel
20 In dem alten Eichenhain.
21 Aus den Eichen wurden Säulen
22 Für das deutsche Gotteshaus,
23 Drin, der Völker Weh zu heilen,
24 Goß ein Gnadenbrunn sich aus.

25 Reich erfüllt war nun das Hoffen,
26 Schnell gestillt ein heißes Flehn,
27 Und man sah den Himmel offen,
28 Sah die Mutter Gottes stehn.
29 Feinde wurden Bundsgenossen,
30 Ritter dienten fromm und mild,
31 Ueber Schwertern und Geschossen

32 Waltete ein Friedensbild.
33 Friedensbild, dein Zeichen tragen
34 Unsre Frauen heute noch,
35 Wie in heil'ger Vorzeit Tagen,
36 Lösen sie das schwerste Joch.

37 Als die schlechte Zeit gekommen
38 Und die welsche Raserei,
39 Blieben unsre Klaren, Frommen
40 Von dem bösen Taumel frei.
41 Männernacken war gebogen,
42 Stolzgewappnet Frauenbrust,
43 Und die deutschen Knaben sogen
44 Feindeshaß und Freiheitslust.
45 Neiget euch den frömmsten Werken,
46 Euch dem schönen Liebestod,
47 Seht sie wunde Krieger stärken
48 Mit dem Wort, mit Wein und Brod.

49 Zwei vor Allen, zwei vor Allen
50 Sind es, die der Sänger nennt,
51 Die, zwei sel'ge Geister, wallen
52 Beide jetzt am Firmament.
53 Eine hat im Sturmestoben
54 Längst ihr schönes Haupt gesenkt,
55 Hat, ein Gnadenbild, von oben
56 Ihrer Völker Zug gelenkt.
57 Doch die Reine, Hohe, Zweite
58 Stand im heißen Männerstreit,
59 Freiheitskampf und Siegsgeläute
60 Hat ihr kühnes Herz erfreut.

61 Glorreiche ist auch sie erhoben
62 In das ew'ge Friedensland,
63 Nun von beiden Fraun gewoben

64 Wird ein wunderbares Band.
65 Die ihr noch zu ihren Füßen
66 Wandelt in dem deutschen Reich,
67 Schaut, wie sie sich droben grüßten,
68 Völker, und umarmet euch!
69 Franz und Wilhelm, Völkerhirten,
70 Fragt ihr, was das Schicksal meint?
71 Eure Lorbeern, eure Myrthen,
72 Eure Palmen blühn vereint! –

(Textopus: 3. Unsre Frauen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/62488>)